

Neuwied, Dezember 2023

Liebe Freundinnen und Freunde der Neuwieder Projektpartnerschaft mit der palästinensischen Stadt Surif,

der 7. Oktober 2023 war für alle ein tiefer Einschnitt.

Der mörderische Angriff des militärischen Arms der Hamas auf ein friedliches Musikfestival, der grausame Überfall in Kibbuzim auf Menschen, die sich zum Teil aktiv für die palästinensische Bevölkerung in Gaza einsetzten und die die israelische Regierung für ihre Politik massiv kritisierten, sowie die Geiselnahme haben tiefe Spuren der Retraumatisierung in Israel hinterlassen.

Zugleich löste die Terroraktion eine Kriegseskalation aus, die immer noch mehr und mehr Tote fordert. Die Palästinenser im Gazastreifen werden zur Flucht gezwungen – zu einer Vertreibung, die sie auf traumatische Weise an die Nakba, die Katastrophe der Vertreibung im Jahr 1948, erinnert. Im Westjordanland haben Gewalt und Zerstörung zugenommen.

Propst Joachim Lenz von der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem bringt seine Wahrnehmung dem Sinne nach so in Worte: Der Schmerz bei den jüdischen Israelis ist derzeit so groß, dass kein Platz da bleibt zum Hören und zum Schauen auf den Schmerz bei den Palästinensern. Und bei den Palästinensern ist es andersherum genauso: Ihr Schmerz ist so groß, dass kein Platz bleibt, um zu hören, welchen Schmerz die Israelis spüren.

Für uns Außenstehende, die Nicht Traumatisierten, ist es leichter, den Blick für beide Seiten zu öffnen. Aus unserer israelischen Partnerregion Drom Hasharon haben wir Rückmeldungen erhalten, die große Verunsicherungen und Sorgen ausdrücken. Viele kennen Ermordete und Verschleppte ganz persönlich, einzelne berichten, dass ihre Kinder gerade beim Militär sind und/oder Familienmitglieder oder gute Freunde zum Militär eingezogen wurden.

Aus Surif hören wir wie furchtbar alles sei und wie sehr sie hoffen, dass alles schnell vorbei sei. „Wir haben Angst vor die Tür zu gehen, denn israelische Soldaten laufen durch die Straßen. Mein Mann, der in Israel arbeitet, kann nicht zur Arbeit, denn die Grenzen sind geschlossen. Wer in Hebron oder Bethlehem arbeitet, riskiert gefangen genommen zu werden, am Checkpoint lange festgehalten oder angegriffen zu werden. Die Zerstörungen von Feldern oder Schuppen durch die Siedler haben zugenommen.“

Sami: „Ja, die Situation verschlimmert sich von Tag zu Tag ... das Töten im Gazastreifen geht unerbittlich weiter.... Wir werden in Bethlehem immer noch militärisch belagert. Manchmal können wir die Stadt verlassen und zurückkehren, aber das ist sehr riskant.“

Alle, mit denen wir Kontakt haben, bedanken sich sehr, dass wir an sie denken, nachfragen und für sie beten.

Als Neuwieder Arbeitskreis Palästina sind wir mit anderen Städtepartnerschaftsinitiativen vernetzt und tauschen uns aus. Gemeinsam haben wir uns als ‚Solidaritätsinitiative für Palästina‘ an das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie an die Bundesregierung mit der dringenden Bitte gewandt, jetzt nicht die kommunale Kooperation mit den palästinensischen Städten zu stoppen. Im Gegenteil: Jetzt erst recht!

So hören wir nicht auf, mit der Stadtverwaltung Neuwied Projekte zu realisieren. Zur Zeit arbeiten wir gerade an dem Vorhaben, einen Kinderspielplatz in Surif mit behindertengerechten

Geräten auszustatten. Es ist noch unsicher, ob die ursprünglich zugesagte staatliche Unterstützung wirklich kommt; auf jeden Fall werden wir einen 10%igen Eigenanteil einbringen müssen. Wenn Sie uns bei diesem Projekt und weiteren Projekten für benachteiligte Menschen in Surif unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihre Spenden!!! Hier noch einmal unsere Kontonummer bei der Sparkasse Neuwied: **DE73 5745 0120 0030 2836 42**. Auf Wunsch senden wir Ihnen/Euch sehr gerne eine Spendenbescheinigung zu.

Schließen möchten wir mit einem Gedicht des berühmten palästinensischen Dichters **Mahmūd Darwīš** (1941–2008):

Wenn du dein Frühstück vorbereitest, denke an die anderen
Vergiss nicht, die Tauben zu füttern.
Wenn du dich in Kriege stürzt, denke an die anderen
Vergiss nicht die, die um Frieden bitten.
Wenn du die Wasserrechnung bezahlst, denke an die anderen
Jene, die aus Wolken trinken.
Wenn du in's Haus zurückkehrst, in dein Haus, denke an die anderen
Vergiss nicht die Menschen der Zelte.
Wenn du schläfst und die Planeten zählst, denke an die anderen
An die, die keinen Schlafplatz gefunden haben.
Und wenn du deine Seele mit Metaphern befreist, denke an die anderen
Jene, die das Recht auf Worte verloren haben.
Und wenn du an die weit entfernten Anderen denkst, denke an dich selbst.
Sag: Ich will eine Kerze in der Dunkelheit sein.

Ein Banksy im Walled Off Hotel in Bethlehem:



Mit allen guten Wünschen für ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein friedvolleres neues Jahr 2024

grüßen Sie und Euch

Ingrid Degen

Ingrid Degen

Inke Thiesen-Hart

Inke Thiesen-Hart

Josef Freise

Josef Freise

Wolfgang Rahn

Wolfgang Rahn